

## **Obama verspricht Hilfe für Tornado-Opfer in Alabama**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung für  
die Woche vom 26. April bis zum 1. Mai 2011*

(jb) Zentrales Thema in den amerikanischen Medien war letzte Woche die verheerende Tornado-Welle vom 27. April, welche im Süden der USA über 300 Menschen das Leben kostete und tausende obdachlos ließ. Präsident Obama reiste am Freitag nach Alabama, um sich persönlich einen Eindruck über die am schlimmsten betroffenen Gebiete zu machen. Er versprach umfassende und schnelle Hilfe beim Wiederaufbau.

Der Fokus der US-Medien lag in der zweiten Wochenhälfte auf der Sturmkatastrophe im Südosten Amerikas. Laut Angaben des *National Journal* handelte es sich um die tödlichsten Tornado-Stürme seit 79 Jahren. Sechs Staaten waren betroffen, wobei es Alabama am schlimmsten traf. Wie die *New York Times* berichtete, verloren dort 234 von den insgesamt 333 Opfern ihr Leben. Mehr als 250.000 Menschen waren am Freitag noch ohne Strom, fast 700 Familien mussten in staatliche Wohneinheiten umgesiedelt werden. Präsident Obama bereiste noch am selben Freitag zahlreiche Städte und Gemeinden in Alabama. „Ich habe noch nie so viel Verwüstung gesehen“, sagte er an die Bewohner Tuscaloosas gerichtet, wo fast 40 Menschen starben, „aber wir werden alles in unserer Macht stehende tun, um den Opfern zu helfen“. Bereits am Donnerstag vor seinem Besuch unterschrieb Obama eine Notfallerkklärung, welche Alabama staatliche Zuschüsse garantiert. Wie die *LA Times* anmerkte, seien solche Aktionen politisch sehr heikel für eine Regierung, wie man an den Erfahrungen von Ex-Präsident Bush mit Hurricane Katrina sowie Obama selbst bei der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko gesehen habe. Kritik für die Hilfsmaßnahmen kam vom texanischen Gouverneur Perry, dessen Anfrage für eine ähnliche Resolution im Zuge der katastrophalen Großflächenbrände in Texas bisher unbeantwortet blieb. „Wieso kümmern Sie sich um Alabama und andere Staaten? Ich weiß genau, dass die Post unseren Brief nicht verloren hat“, so Perry. Die Firma Egeqat, die Risikomodelle entwickelt, rechnet mit Versicherungsschäden im Bereich von zwei bis fünf Milliarden Dollar.

Das Weiße Haus veröffentlichte am Mittwoch die offizielle Geburtsurkunde von Präsident Obama. Die seit Amtsantritt anhaltende Diskussion um Obamas Geburtsort verschärfte sich in den letzten Wochen, nachdem Immobilien-Tycoon Donald Trump wiederholt dessen Staatsbürgerschaft anzweifelte. „Wir werden nicht dazu fähig sein, die ernstesten Themen anzugehen, wenn wir durch solche Bagatellen abgelenkt werden“, so Obama.

Die Dallas Mavericks um den deutschen Superstar Dirk Nowitzki haben zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren die zweite Runde der NBA-Playoffs erreicht. Beim Auswärtsspiel am Mittwochabend schlugen die Texaner die Portland Trailblazers mit 103-96. Der Würzburger Nowitzki erzielte dabei 33 Punkte und sammelte 11 Rebounds. „Nicht viele Leute haben vor dieser Serie auf uns getippt und nicht viele werden auf uns als Sieger der nächsten Serie tippen“, so der Deutsche, „aber jetzt ist alles möglich“. Am heutigen Montag treten die Mavericks gegen die amtierenden Meister aus Los Angeles an.

### Quellen:

<http://www.dallasnews.com>

<http://www.latimes.com/>

<http://www.nationaljournal.com>

<http://www.nytimes.com>